

Einzelpreis 2000 Mit.
Bezugspreis für August wenn vor dem
5. August entrichtet:
In der Geschäftsstelle 46 000 Mit. pol.
Durch Zeitungsbörsen 50.000
die Post 5.000
Ausland 60.000
Rechnung und Geschäftsstelle
Codz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-89.
Postleitzettel 60.689.
Honora werden nur nach vorheriger
Vereinbarung erzielt. Unterliegt ein-
zelndi Manuskripten werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

**Erscheint mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:**
Die 7-gesp. Millimeterzeit 600 Mit. pol.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2500
Eingeänderte im lokalen Teile 6000
bis zum 6. August wenn im voraus
entrichtet.

**Süd Arbeitsuchende beförderte Vergan-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet, Auslandsinterat 50%, Zulage
Bei Betriebsförderung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung
der Zeitung oder Aussperrung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.**

Nr. 74.

Pod., Dienstag, den 14. August 1923.

1. Jahrgang.

Ein englischer Finanzbeirat für Polen.

Abkehr Polens von der frankophilen Orientierung?

Der „Kurier Polski“ veröffentlicht unter Be-
rufung auf einen Warschauer Funkspur der Lon-
doner „Times“ eine ausschenerregende Meldung
über die Rettung der polnischen Fi-
nanzen durch England. Dieser Meldung
zufolge führen polnische Regierungsvertreter gegen-
wärtig mit der englischen Regierung Verhand-
lungen wegen eines englischen Finanz-
beirats für Polen. Diese Verhandlungen
sollen einen günstigen Verlauf nehmen und
werden voraussichtlich schon in den nächsten Tagen
beendet sein.

Als Finanzbeirat für Polen soll das Par-
lamentsmitglied Hilton Young, ehemaliger
Unterstaatssekretär im englischen Finanzministerium
in Aussicht genommen sein.

Der zweite Schritt ist nach Ansicht der
„Times“ die Bildung einer polnischen
Emissionsbank. Das Blatt schreibt, daß
ein englisches Bankkonsortium unter Beteiligung
deutschen Kapitals (1) dieses schwierige
Werk übernehmen werde.

Sollte vorstehende Meldung den Tatsachen
entsprechen, so würde dies einen grund-
legenden Umstieg in der franko-
philen Politik Polens bedeuten.

Polnisch-finanische Handelsvertrags- verhandlungen.

Warschau, 12. August. (Pat.) Heute ist hier
eine finnische Delegation, bestehend aus Herren Mat-

tonem und dem früheren Handelsminister Prokop
eingetroffen, um mit den zuständigen polnischen Stellen
wegen eines Handelsvertrages zu unterhandeln.

Die polnisch-Danziger Verhandlungen.

Danzig, 13. August. (Pat.) Das Pressebüro des
Senats teilt mit, daß heute aufs neue die polnisch-
Danziger Verhandlungen aufgenommen werden sollen, die
bereits am 7. d. M. begonnen hatten.

Bedrohliche Lage in Danzig.

Äußerlicher Ausbruch des Streiks.

Danzig, 13. August. (Pat.) Im Sinne der am
Sonnabend getroffenen Vereinbarung haben die Arbeiter
heute um 7 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen. Jedoch
legten sie diese um 9 Uhr wieder nieder und traten in
den Ausstand. Dem Streik haben sich gleichfalls die
Holzarbeiter angeschlossen.

Danzig, 13. August. (Pat.) Die Preise für Brot,
Mehl, Milch und andere Lebensmittel schneiden mit rasan-
ter Geschwindigkeit in die Höhe. So wurden
für ein Liter Milch 42 000 M., ein Kartonbrot 150 000
Mark und ein Freibrot 300 000 M. gezahlt.

Pilsudski in Wilna.

Wilna, 12. August. (Pat.) Heute um 10 Uhr
vormittags traf Marschall Pilsudski hier ein. Auf dem
Bahnhof wurde der Marschall von Vertretern der Militär-
und Zivilbehörden sowie von einem zahlreichen Publikum
begrüßt. Eine Ehrenkompanie mit Fahne salutierte bei
den Klängen der Nationalhymne. Vor dem Bahnhof wur-
den von der Menge die Pferde des Wagens ausgepannt,
in dem Pilsudski Platz genommen hatte. Unter fortwähren-
den Hochrufen fuhr man den Marschall vor das Haus in
der Piotrowastraße, wo er bei seiner Familie Wohnete.

der Einberufung einer neuen Konferenz
der Ministerpräsidenten der ver-
bündeten Mächte für Ende dieses Monats
besprochen. Als Zusammensetzung ist London in
Aussicht genommen. Mit Rücksicht jedoch darauf,
daß von Belgien, das diese Konferenz anregte,
der Wunsch geäußert worden ist, die Besprechungen
auf neutralen Boden abzuhalten, ist es möglich,
daß man sich für die Schweiz als Verhandlungs-
ort entschließen wird.

Wechsel in der französischen Ver- tretung beim Völkerbund.

Paris, 13. August. (Pat.) „Eclair“ weiß zu be-
richten, daß in nächster Zeit der bisherige Vertreter Frank-
reichs beim Völkerbund, Viviani, mit Rücksicht auf seine
schwachen Gesundheitszustand zurücktreten wird. Seine
Stelle wird der Senator Lebrun einnahmen.

Hughes wird Vizepräsident von Amerika.

Nach einer Meldung aus Washington wird Vize-
präsident der Vereinigten Staaten Staatssekretär Hughes.
Über eindrückliche politische Ansichten hört man noch, daß er
die Ansicht von Weeks und Lodge teile, daß die franzö-
sische Außenpolitik die internationale Lage
gefährde.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die Nationalversammlung in Angora ist
eröffnet worden.

Wie aus Rom berichtet wird, ist dort Vizejimmar-
schall Seyda mit Gemahlin eingetroffen, wo er einige
Tage verweilen wird.

Meldungen aus Budapest zufolge soll sich der an-
im Gefängnis einschlossene Kapitän Ehhardt in
Angora unter falschem Namen aufhalten.

Der Bolschewismus und die Deutschen.

„Der deutsche Volkscharakter schließt jede Möglichkeit
einer Slawenheerschaft aus!“ — Das ist die allgemeine
Überzeugung bei Freunden und Feinden. Ich bin leider ent-
gegengesetzter Meinung. Ich hatte Gelegenheit, unmittel-
baren Zeuge des Ausbruchs dieser geistigen Epidemie unter
den Chinesen (die „Boxer“ waren nichts anderes als kom-
munistische Revolutionäre) und dann unter den Russen,
Leuten, Eseln usw. zu sein und bin zu der wohlbegründeten
Meinung gekommen, daß kein Volk auf Erden, gleich-
viel ob es die alten Ägypter zu Zeiten der XIII. Dyna-
stie oder die klassischen Athener (Perikles und Befreiungs-
krieger Kleon 428 v. Chr.) gewesen — in dieser Hinsicht
immer ist. Ja, ausgerechnet diejenigen Völker, die an der
Spitze ihres Zeitalters standen, die hyperaktivierten Völ-
ker, wurden zu allen Zeiten durch die gewaltigsten sozialen
Revolutionen erschüttert, welche stets ganze Städte und
ganze Rassen in ein blutiges bolschewistisches Chaos
stürzten. Der Basilus des Klassenneldes vermehrte sich in
Hungerzeiten, im Volksorganismus genau in derselben
Weise wie das der Basilus des Fleischhauß bei dem
einigen ausgehungen Menschen tut: beides — eine
übliche und fast ansteckende Krankheit. Die tollwütige
Abarbeit des Sozialismus aber, die wir heutzutage Bolschewi-
zismus nennen, ist nichts anderes als ein Produkt
des fieberhaften Klassenneides. —

Da lese ich in der „Roten Fahne“ vom 10. August
den vollen Text einer Rede, die so ein geistig schwer er-
krankter deutscher Bruder in Stuttgart vor einer riesen-
starken Menge von braven württembergischen Schülern
geholt hat. Ich erlaube mir aus dieser Rede, in welcher
der Redner, ein Kommunist aus einer kleinen Gemeinde,
die Moskauer Bauden mit vollem Bewußtsein in Sicht
nahm, hier den Schluss wiederzugeben. Er sagte:

„Die Bevölkerung und die Führerschaft Deutschlands im
Kampfe um seine Befreiung kann nur die Herrschaft
der arbeitenden Volkschichten sein.“

„Eine Arbeiter- und Bauernregierung!
(Großer Beifall.)

„Sobald sich das arbeitende Deutschland selbst be-
freit hat, muß es den Kampf gegen die es um-
lagernden kapitalistischen Länder aufneh-
men, ob es will oder nicht.“

„Und in diesem Zeitabschnitt, wo Deutschland in diese
Lage kommt, ist es gezwungen, sich um starke Ver-
bündete umzusehen, um dem übermächtigen Feinde
zu können. Es gibt aber schon ein Volk, das sich
in einer ähnlichen Lage, in der sich heute Deutschland
befindet, von seinen nationalen Feindern und Aus-
ländern, die ähnlich wie heute die britischen Ausländer
mit dem Entente-Kapitalismus verbunden waren, befreit
hat. Und dieses Volk hat sich nicht nur von seinem
Feind im Innern, sondern noch viel tapferer und muti-
ger gegen den Feind im Außen geschlagen, um sein
proletarisches Vaterland zu verteidigen.“

„Und dieses Volk ist Sovjetrussland!
(Stürmischer Beifall bei den Arbeitern.)

„Die deutsche Arbeitersklasse wird in engstem Bün-
dis mit den breiten Arbeitern und Bauern Russlands
ihren Befreiungskampf führen. Die deutsche Arbeiters-
klasse kennt nur einen Weg aus ihrer Sklaverei, den
Weg, den das revolutionäre Proletariat Russlands ge-
gangen ist. (Stürmischer Beifall bei den Arbeitern.)
Das revolutionäre deutsche Proletariat im Bündnis mit
dem russischen Arbeiter- und Bauernvolke wird einzige
und allein die Befreiung der menschlichen Massen in
Deutschland bringen und mit ihr die Befreiung der gan-
zen Menschheit aus Sklaverei, Aneignung und Unter-
drückung. (Stürmischer, lang anhaltender, sich immer wie-
derholender Beifall. Die Arbeiter singen siehend die
„Internationale“.)

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 245.000 poln. Wert.

Rücktritt der deutschen Reichsregierung.

Die Lage im Deutschen Reich.

Bedrohliche Lage in Danzig.

Die Wirkung der englischen Note in Paris.

Eine neue Konferenz der Alliierten?

Hughes wird Vizepräsident von Amerika.

Eine Verbalnote des Sovjets an England.

Ein englischer Finanzbeirat für Polen.

Es sind genau dieselben Alberheiten, die ich 1909—1910 im fernen Osten und 1917—1918 in Russland schon tausend mal angehört hatte. Je mehr alberne Schmeckseln der Redner der hungrigen Masse in den Rachen willt, um so stürmischer und länger ist der „sich immer wiederholende“ Beifall ... Sobald es sich darüber zu sprechen, daß ebenso wie ein zartes Lämmchen nicht dem Schmied in die Hände gegeben werden kann, so auch das komplizierte Räderwerk der Sowjetmaschine nicht für einen einzigen Tag der unwilligen Herrschaft der „arbeitsenden Volkschichten“ (ist das Regieren an und für sich wirklich keine Arbeit?) überlassen werden darf. Ist es nicht klar, daß wenn das heutige Leben entwaffnet und dann noch durch die kommende Kommunismusnachrichte zerstörte deutsche Volk sich bei dem heutigen Russenvolke Hilfe holen will, dieses fraterliche Bündnis einem Bündnis zwischen Rappeln gleichen würde, wo ihre Freunde doch glänzend ausgerüstet sind und mächtig dasstehen? Und — welch ein Zynismus, — heute noch laut von den „befreiten“ Bauern und Arbeitern Sowjetrusslands in faseln, wo es die ganze Christenwelt genau weiß, daß die unmenschliche Tropenarbeit bei dem moskauischen Blutkommunismus nicht weniger als 10 bis 12 Stunden beträgt und das bei einer Hundertst, unter ständiger Gefahr als Organrevolutionär ohne Erbarmen niedergeschlagen zu werden?

Nein, es lohnt sich wirklich keine Worte mehr zu verlieren, um die Alberheiten der roten Demagogie bloßzustellen.

„Ja, und wie kommt es, daß ein Graf Neuenkron in den Spalt derselben „Roten Fahne“ sich über das Niem — „Ein Stück Weg zusammen“ im Namen der Hohenzollernfreuen Deutschen sich ausläßt?“

Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: Graf Neuenkron ist ein naiver Edemann, der da glaubt, daß „diese pöbelhaften Proletenhäuplinge“ nicht für sich selber, sondern ledig Endes für die hochwohlgeborenen und angestammten Herren des deutschen Volkes die schwarze Revolutionsschärfe leisten werden. Die 1918 gefürzte Klasse der Neuenkrons ist der aufstößigen Meinung, daß zur Wiederherstellung der inneren Freiheit des Deutschen Reiches vor allem die „sozialistische Bande“ der Eberis, Cuno und Genossen auf irgendeine Art notwendig sei. So hofften auch 1917 die russischen Aristokraten, wie Fürst Lwow, Rodschanj samt Milliarden und anderen durch den Sturm des verhängten Schändlings Nikolai II. ihrem Vaterlande, dem „Heiligen Russland“, ein besseres, stärkeres Regime zu verschaffen, um es dann zum Siege gegen den Feind führen zu können.

Wie weit sie es gebracht haben, das sehen diese politischen Träumer erst heute ein, wo es zu spät ist und die Bawine sie mit in den Abgrund zieht ...

So wird das deutsche Volk auch dem traurigen Schicksal der Russen fahrt entgehen können. — Nach der Periode Kerenskis, des Sozialisten, soviel in Russland nur der rote Terror eines Bronnstein-Trokti kommen, der den Boden für eine hundertjährige VerSklavung vieler Millionen Menschen Europas ebnet —

Vor 2000 Jahren machten die unwürdigen Römer die feinen Bürger Korinths, Athens, Rhodos, Ephesus, Salonikis usw. zu ihren Sklaven, nachdem diese Freiheit im blutigen Sumpfe der aus dem semitischen Orient ringschleppen sozialen Sophistik ertrankt hatten. Heute sind wir, Europäer, in derselben Lage. Der Angelsächse wird zu unserem Herrn, vor allem der gläubige Christ Dollarität. Amerika ist es, dessen Staatsmänner in dem heutigen vom Sozialismus verpesteten Zeitalter noch klare Köpfe behalten haben. Deutlich hat der amerikanische Präsident Hughes einen Brief an den Präsidenten der amerikanischen Arbeitervereinigung Gompers gerichtet, der an die Regierung der Vereinigten Staaten eine Interpellation richtete mit der Bitte die Sowjet als Staat anzuerkennen. Hughes antwortete darauf:

„Es war eine schwere Enttäuschung für die amerikanische Demokratie, daß eine Minderheit in Russland die Macht an sich gerissen hat, um so mehr, als Amerika das Ende des zaristischen Despotismus mit Begeisterung begrüßt hatte. Aber die Enttäuschung wuchs noch infolge der Ereignisse, die sich in Russland abspielten. Das Recht auf ihre Meinungsäußerung und die neuen bürgerlichen Freiheiten sind abgeschafft worden. Jeder Auspruch auf diese Freiheiten wird als Konterrevolution gewertet und mit dem Tode bestraft. Jede Art politischer Opposition ist grausam unterdrückt worden. Willkürlich wurde das wirtschaftliche Leben des Landes zerstört. Nicht bloß das Privatgenüng wurde unter dem Vorwand, daß es kapitalistisch sei, der Gegenstand des Angriffes, sondern man ist auch zum Mittel der Zwangsarbeit. Die freien Organisationen der Arbeiter wurden vernichtet: Gewerkschaften zu bilden verboten, zu freien unter Androhung der schwersten Strafen verboten. Wenn die Arbeiter dem Druck eine passive Resisten entgegensezten, so mobilisierte und militarisierte man sie. Das Resultat war, daß Russland ins Mittelalter zurückgeworfen wurde. Politisch ist man beim Despotismus, wirtschaftlich bei der Katastrophe angelangt.“

Eine „neue“ Konstitution ist 1923 proklamiert worden. Aber sie ist nichts anderes als die Fortsetzung des Reiches von 1918 unter einem neuen Namen. Die neue Verfassung enthält keine Anerkennung der Menschenrechte und die bürgerlichen Rechte des Volkes finden in ihr keine Gewähr.

Es haben die Leute, welche Moskau regieren, ihr ursprüngliches Ziel alle Regierungen der Welt zu zerstören, nicht aufgegeben. So hat Trokti auf

dem fünften Kongreß der russischen kommunistischen Jugend im letzten Oktober wöhrlich erklärt:

„Genossen! Die revolutionäre Flut steigt in Europa systematisch, Stadt um Stadt. Zähmungsversuch stehen sich die beiden Lager gegenüber. Es wird einen langen, erbitterten, grausamen und blutigen Kampf geben.“

Nun gut. Solange dieser Geist der Zerstörung noch innen und nach außen herrschen wird, kann die Anerkennung der Sowjet für unsere Regierung nicht in Frage kommen selbst wenn man die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund stellt.“

Die Tonart des amerikanischen Staatsmanns erinnert sehr an diejenige eines unbegrenzten römischen Senators im Stile Cicero. Das moralische, das grundlegende eines jeden, also auch eines staatlichen Zusammenlebens ist für Amerika die Hauptache. Würde Hughes jemals einen Vertrag zu Rapallo oder in Riga — schließen? Nur etliche Schwäbchen paktieren mit notorischen Banditen und das ist jeder erste verhängnisvolle Schritt zum Bolschewismus, der jetzt ganz Europa zu verheeren droht. ... Deutschland und Poen sind diejenigen Staaten Europas, die diesen Schritt schon getan haben. Deutschland beginnt heute die unausbleiblichen Folgen dieses Schrittes zu spüren.

Böhrens.

Annäherung der Sowjet an Deutschland.

Moskau, 13. August. (Pat.) Die deutschen Journalisten haben mit Erfolg der deutschen Regierung den

Sowjetrussischen Kollegen eine Einladung überwandert. Deutschland Ende August zwecks dessen Besichtigung zu besuchen. (Da die gesamte Presse Sowjetrusslands offiziell ist, so kann hier nur von einer Überschwemmung Deutschlands mit bolschewistischen Agitatoren die Rede sein. — Ann. der Schrift.)

Eine Verbalnote der Sowjet an England.

Moskau, 13. August. (A. W.) Das Botschaftsmisariat für auswärtige Angelegenheiten entbande an den Vertreter der englischen Regierung in Moskau, Peters, eine Verbalnote, in der es seine „tiefe Verwunderung“ darüber zum Ausdruck bringt, daß von der englischen Regierung noch immer die Antwort in der Angelegenheit des in England weilenden Kalowskis, dem die englische Regierung die Ausreisegegnung verweigert, ausstehe.

Abermals Hungersnot in Russland?

Moskau, 13. August. (Pat.) Aus Kasan, Smolensk, Saratow, Barjzin und Blagoweschtschensk wird von einem schlechten Stand der Ernte berichtet.

Moskau, 13. August. (A. W.) Die „Pravda“ berichtet, daß die Malariaepidemie in der Kasachischen Republik in einem eisfreien Anwachsen begriffen sei. Während der letzten zwei Wochen erkrankten 12700 Personen.

Rücktritt der deutschen Reichsregierung.

Stresemann hat die Bildung eines neuen Kabinetts der „großen Koalition“ übernommen.

Berlin, 12. August. (Pat.) Heute um 7 Uhr abends überreichte Reichskanzler Dr. Cuno dem Reichspräsidenten das Rücktrittsgesuch des Kabinetts. Der Reichspräsident hat die Demission angenommen. Mit der Neubildung des Kabinetts wurde Abgeordneter Stresemann, Führer der Deutschen Volkspartei betraut.



Abg. Stresemann der mit der Bildung des neuen deutschen Reichskabinetts betraut wurde.

Berlin, 12. August. (Pat.) Den „Sozialistischen Parlamentarischen Nachrichten“ zufolge ist Stresemann der Überzeugung, daß er schon Montag nachmittag imstande sein werde, die Regierungserklärung abzugeben. Vorläufig ist noch schwer vorzusehen, wie sich das Verhältnis der parlamentarischen Parteien im künftigen Kabinett gestalten wird. Die sozialdemokratische Partei verlangt mindestens 4 Portefeuilles, darunter ein politisches.

Berlin, 12. August. (Pat.) Im Laufe des Nachmittags sprachen beim Reichspräsidenten die Führer der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und die der Sozialdemokraten vor, um über den Verlauf der Beratungen dieser Parteien zu berichten. Es soll eine große Koalition der Reichstagsparteien geschaffen werden.

Berlin, 13. August. (Pat.) Abg. Stresemann ist mit der Bildung des neuen Kabinetts beschäftigt. Die Führer aller größeren Parlamentsfraktionen, und zwar die der Volkspartei, des Zentrums, der Demokratischen Partei und der Sozialdemokratie, haben sich für Stresemann

als Reichskanzler erklärt. Außer dem Reichskanzleramt wird Stresemann gleichzeitig auch die Leitung des Außenministeriums übernehmen. Finanzminister soll der Sozialdemokrat Hilferding werden. Von den bisherigen Ministern wird wahrscheinlich Gehler das Portefeuille des Reichswehrministeriums behalten, ebenso wird Greener Eisenbahnminister und Stügl Postminister bleiben. Es wird allgemein angenommen, daß die vollständige Zusammensetzung des Kabinetts im Laufe des heutigen Tages erfolgen werde, so daß in der Reichstagsitzung am Freitag nachmittag der neue Reichskanzler das neue Kabinett sowie die Richtlinien seiner Politik vorstellen wird.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 12. August (A. W.) Den Nachrichten des „Vorwärts“ und der „Roten Fahne“ zufolge, die trotz des Buchdruckerstreiks als die einzigen Blätter erscheinen, wird die Lage in Berlin immer heunziger. Infolge des Eisenbahnerstreiks ist es auf dem Stettiner Bahnhof nicht gelungen, die auf den gemeinsamen Untergrundgleisen verkehrenden Züge abzusetzen. In einer Fabrik versammelten sich die Arbeiter auf dem Dach, hängten eine rote Fahne hinaus und erklärten die Fabrik für enteignet. In einer anderen Fabrik besetzte die Arbeiterschaft das Büro und die Fernsprechzentrale. Später überzeugten sie sich davon, daß in der Kasse tatsächlich kein Geld vorhanden war, und die Reichsbank die von der Firma ausgestellten Schecks nicht honoriert hatte.

Berlin, 12. August. (A. W.) Angefischt der immer mehr um sich greifenden Streikbewegung muß angenommen werden, daß auch der „Vorwärts“ und die „Rote Fahne“ in Kürze ihr Erscheinen einstellen werden, so daß Berlin ohne jegliche Presse nachrichten verbleiben wird. In der Druckerei des „Vorwärts“ erschien kaum die Hälfte des Personals. Die „Rote Fahne“ kämpft mit riesigen technischen Schwierigkeiten. Nach Ansicht dieses Blattes ist der Buchdruckerstreik nur ein Vorläufer weiterer Ausschläge in größerem Umfang. Es sei dies eine Folge der unter den Arbeitern betriebenen Agitation.

Wien, 13. August. (Pat.) „Der Morgen“ berichtet aus Berlin, daß es den Kommunisten gelungen sei, die in der Staatsdruckerei beschäftigten Arbeiter aus neue zum Streik zu bewegen, so daß der Banknotendruck wieder eingestellt werden mußte.

Berlin, 12. August. (Pat.) Die streikenden Kommunisten versuchten gestern abend und heute, den Eisenbahnverkehr lahmzulegen. Zu erneuten Zusammenstößen kam es auf dem Hermespätz. Der Polizei gelang es, die Ordnung wiederherzustellen.

Berlin, 13. August. (Pat.) In Neukölln bei Berlin kam es zu Zusammenstößen zwischen den freien Arbeitern und der Polizei, welche erstmals versuchte, die Wagen der Untergrundbahn umzujürgen. In anderen Stadtteilen schlugen die Streikenden die Schaufelstiel.

Berlin, 13. August. (A. W.) Die Berliner Kommunisten sind bestrebt, den Grund für einen Generalstreik vorzubereiten, was die Fachverbände verhindern wollen. Infolge der gespannten Lage ist die Polizei in ständiger Bereitschaft. Obwohl es noch zu keinen blutigen Zusammenstößen gekommen ist, wird doch in politischen Kreisen vorausgesehen, daß bei einer weiteren Verschärfung der Gesetze ein Blutvergießen entstehen könnte.

Lodz Industriellen keinerlei Geschäftsaufkommen auf Kredit zu treffen, wodurch die Lodzer Industrie in die größten Schwierigkeiten geriet. Außerdem kommt der Mangel an Devisen immer mehr zur Geltung und die steigenden Kurse nach eine Kalkulation einfach unmöglich. In den letzten Tagen wurde in einer ganzen Reihe von Textilfabriken die Arbeitszeit herabgesetzt, und zwar bei Eisenbraun auf 3 Tage, in der Tomaschower Spinnerei auf 3 Tage, bei Hoffrichter auf 4 Tage, bei Krusche und Ender auf 4 Tage, bei Franz Ramisch auf 4 Tage, bei L. Richter auf 4 Tage, bei Silberstein auf 5 Tage, in der „Ciechowianka“ auf 4 Tage und in der Petrikauer Manufaktur auf 5 Tage in der Woche.

bip. Die erste Sitzung der Stadtratkommissionen findet heute abend statt. Die Finanzkommission wird über die Ermächtigung des Magistrats zur Aufnahme einer staatlichen Anleihe sowie einer solchen in der Postsparkasse beraten, die Kommission für laufende Angelegenheiten über die in der zweiten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eingebrochenen Dringlichkeitsanträge.

bip. Die Lohnbewegung. Die Kommissionen angestellten forderten eine 60prozentige Lohnerschöpfung.

bip. Die Hauswärter haben auf ihrer letzten Versammlung beschlossen, für das Dessen des Tores nach Toreschluss eine Gebühr von 8000 M. zu erheben. Diese Gebühr wurde vom Regierungskommissar bestätigt.

Deutsche Einwanderung in Chile. Der Deutsch-amerikanische Bund in Concepcion (Chile) gibt bekannt, daß die Aussichten für Auswanderer nach Chile nicht günstig sind. Das Land leidet noch immer schwer unter einer heftigen Wirtschaftskrise, so daß die Zahl der Arbeitslosen immer noch etwa 20 000 beträgt. Die Regierung selbst unterstützt die Einwanderung in keiner Weise. Freies Land für Auswanderer gibt es in Chile nicht. Jeder, der sich ansiedeln will, muß es läufig erwerben. Handwerker finden Beschäftigung, müssen aber die Reisekosten selber aufbringen und über etwas Kapital verfügen. Kaufleute wird abgeraten, auf eigene Kosten nach Chile auszumwandern; dagegen wird ihnen empfohlen, sich mit deutschen Exportfirmen und Banken in Verbindung zu setzen, die in Deutschland vertreten sind und in Chile Filialen unterhalten. Durch deren Vermittlung ist es vielleicht möglich, eine Anstellung zu finden. Lehrer finden nur in sehr beschränktem Maße Anstellungen, da die Zahl der deutschen Schulen gering ist. Landarbeiter erhalten nur sehr schwer in Chile Beschäftigung, etwas günstiger liegen die Verhältnisse für Industriearbeiter. Besonders wird darauf hingewiesen, daß es so gut wie ausgeschlossen ist, die Reisekosten erstzt oder im voraus vergütet zu erhalten.

pap. Die neuen Tabakpreise. Mit Wirkung vom 13. August ab tritt dem Beschuß der polnischen Hauptstaatsmonopoldirektion folgende eine neue Preisliste für Tabakerzeugnisse in Kraft. Danach kosten: eine „Banana“-Zigarette 10 000 M., „Belvedere“ 8000 M., „Wawel“ 7000, „Bryantka“ 6500, „Trobulo“ 6000, „Kuba“ 5500, „Portofino“ 3500, „Virginia“ 2000 M. das St. Süd. Zigaretten: „Spirito“ 1400 M., „Dames“ 1300, „Kali“ 1200, „Egipkie“ 1000, „Klub“ 800, „Szymow“ 800, „Prezydent“ 700, „Damskie“ 700, „Warszawskie“ 700, „Syrena“ 700, „Wisla“ 500, „Wanda“ 400 M. das Süd. Tabak: „Rit“ 160 000, „Asarta“ 145 000, „najprzedniejszy Sultanski“ 185 000, „najprzedniejszy macedoński“ 120 000, „najprzedniejszy turecki“ 100 000, „przedni turecki“ 67 000, „średni turecki“ 70 000 M. je 100 Gramm.

Die Tabakerzeugnisse der Privatfabriken wurden wie folgt festgesetzt: für eine „Luzus A“-Zigarette 12 000, „Luzus B“-Zigarette 9200, „najprzedniejszy A“ 7500,

,najprzedniejszy B“ 5900, „przedni A“ 4300, „przedni B“ 3500, „średni A“ 2800 M. für das Süd. Zigaretten: „Luzus A“ ohne Mundstück 1600 mit Mundstück 1250, „Luzus B“ ohne Mundstück 1800, mit Mundstück 1050, „najprzedniejszy A“ 900, „B“ 750, „przedni A“ 650, „B“ 550, „średni A“ 500 M. das Süd. Tabak: „Luzus“ 120 000, „najprzedniejszy“ 100 000, „przedni“ 80 000, „średni A“ 54 000, „B“ 32 000, „C“ 23 000.

bip. Die neuen Lebensmittelpreise. Gegenwärtig verpflichten in den städtischen Läden folgende Preise: Würfelzucker 20 000 M., Farinazucker 15 000 M., Tee 400 000 M., in loser Packung 350 000 M., Kakao „Van Houten“ 100 000 M., gerösteter Kaffee 120 000 M., Getreidekaffee 60 000 M., Weizenmehl 18 000 M., 55prozentiges Roggenvollmehl 8000 M., Kartoffelmehl 5000 M., Bierohre „Bohme“ 4000 M., Manhartse 11 000 M., Buchweizenmehl 9500 M., Kochsalz 4500 M., Waschsoße 7000 M., Blaumennig 6600 M., Paraffinkerzen 20 000 Mark das Kilo, eine Schachtel Zündkerze 800 M. ein Stückchen Seife „Sweband“ 13 000 M., je 100 Kgl. oberschlesische Kohle 120 000 M., Würfel 1. und 2. Gattung 90 000 M., Rukohlen 1. 84 000 M., 2. 72 000 M., gemischte Kohle 61 000 M., Holz 51 000 M., gespaltenes 57 000 Mark.

Kartoffelüberschüsse in Polen. Nach wirtschaftsamtlicher Meldung besitzt Polen gegenwärtig nach Deckung des inländischen Bedarfes noch große Vorräte von Kartoffeln alter Ernte. Es seien bisher 4000 Waggons ausgeführt und noch 10 000 warten auf den Umsatz nach dem Auslande. Es sei beschlossen, für die Kartoffelausfuhr Erleichterungen zu gewähren. (Dann wird es bei uns zu Bande ähnlich wie mit dem Zucker bestellt sein!)

pap. Zucker für Lodz. Anfang nächster Woche werden in Lodz größere Zuckervorräte eintreffen, die vom Magistrat für die Bevölkerung aufgelöst worden sind. Der Zucker wird in den städtischen Läden zum Verkauf gelangen.

bip. Die Handelsabteilung b im Magistrat ist gegenwärtig bestrebt, der Bevölkerung nach Möglichkeit einen zuverlässigen und der Bevölkerung billige Lebensmittel zu verschaffen. Dieser Tage begibt sich der Schöffe der Handelsabteilung Muszynski nach Warschau, um dort eine Konferenz mit dem Kommissar zur Bekämpfung der Bevölkerung Bajda abzuhalten, um größere Kredite zum Ankauf von Lebensmitteln zu erwirken. Die Handelsabteilung berücksichtigt des weiteren mit Posener Firmen in Verbindung zu treten, um für die Lodzer Bevölkerung billigen Zucker zu sichern. In den nächsten Tagen wird eine Konferenz mit den Vertretern der Kooperativen, Fabrikarbeiter und Handwerker stattfinden, auf der die Frage einer eingehenden Kontrolle über die gerechte Verteilung der Produkte unter die Bevölkerung besprochen werden soll, da es wiederholt vorkommt, daß die einen sowohl in den Kooperativen als auch in den städtischen Läden Lebensmittel erhalten, während die anderen überhaupt darum kommen.

pap. Der Verband der Hotel- und Gasthausangestellten wird in nächster Zeit zur Gründung von Speishäusern nach dem Muster der in Warschau bestehenden, schreiten. Fürs erste werden diese Speishäuser in den Fabrikssälen eingerichtet werden, bis der Verband entsprechende Räumlichkeiten erwerben wird.

pap. Verlust des polnischen Bürgerrechtes für Deutschen. Auf Grund der verpflichtenden Vorschriften kann denjenigen, die den Heeresdienst verlassen und sich außerhalb der Landesgrenzen aufzuhalten oder sich ins Ausland begaben, um sich dem Heeresdienst zu entziehen, sowie denjenigen, die sich im Ausland ständig aufzuhalten und nach Ablauf von drei Monaten nach der Befreiung des Stellungsbefehls sich nicht zum Heeresdienst hinzellen, die polnische Staatsbürgerschaft abgesprochen werden.

bip. Für Studierende Offiziere. Wie wir erfahren, können auf Grund einer Verfügung des Kriegsministeriums Berufs- oder Reserveoffiziere, die gegenwärtig im aktiven Heeresdienst stehen und die zum Studium abkommandiert wurden, mit Rücksicht auf die bereits überschrittenen Etats, die es unmöglich machen, für eine ihrem Bildungsgrad angemessene Stellung einzustehen. Gesuche um Befreiung von der vorgeschriebenen Dienstpflicht unter der Bedingung einzurichten, daß sie das ihnen für die ganze Zeit des Studiums ausgezahlte Gehalt zurückzustellen oder die Zeit des Studiums abzudienen sich verpflichten. Das Gesuch ist an das zuständige Departement im Kriegsministerium zu richten und muß genaue amtlich beaubtigte Angaben über die Dienstzeit, die Dauer und Art des Studiums sowie über die Art der Gehaltsrückzahlung aufweisen. Falls der Befsteller gewillt ist, zum Zivilstaatsdienst überzugehen, muß dem Gesuch die Aufnahmewilligkeit derjenigen Ministeriums beigefügt werden, in dem er den Dienst auszuüben beabsichtigt.

pap. Schwimmunterricht im polnischen Heer. Um die Kampftüchtigkeit der Soldaten zu vervollkommen, wird die Einführung von Schwimmunterricht in sämtlichen Truppenteilen des polnischen Heeres geplant. Im Zusammenhang damit wurden bereits in den einzelnen Garnisonen Schritte zur Einrichtung von Schwimmschulen sowie Heranbildung entsprechender Instrukturen unternommen.

Reiturgemeinden. Wie wir erfahren, sollen in nächster Zeit in Polen Reiturgemeinden eingesetzt werden.

pap. Von der Bildungsarbeit im Lodzer Kreise. Die Schulbehörden werden in nächster Zeit die Arbeiten vornehmen, die auf eine Vereinheitlichung der Tätigkeit zur Förderung des Unterrichts hinaussehen. Zu diesem Zweck soll eine Umwandlung des Amtes des Kreis Schulrats vorgenommen werden, um die erwähnte Aufklärungstätigkeit, die bisher von einigen voneinander unabhängigen Seiten aus geleitet wurde, zu vereinheitlichen.

pap. In der vorigen Woche wurde mit der Versetzung der Lehrer im Lodzer Kreis begonnen. Für den Lodzer Kreis wurden etwa 60 neue Lehrkräfte bestimmt.

Keine deutsche Postzessur für Auslandsbriefe. Gegenüber den von jüdischer Seite in Umlauf gelegten Gerüchten, die deutsche Regierung lasse durch die Post einen alle einziehenden Briefe öffnen und erhebe von Geldsendungen eine Abgabe von 14 v. H. erläutern wir von zuständiger Seite, daß die aus dem Auslande einziehenden Briefe in Deutschland überhaupt nicht mehr bei der Postüberwachung durch den die Stellen unterliegen.

pap. Ein reicher Gatte. Der Wissenschaftler 14 wohnende Arbeiter Witjazek, der 100 seit längerer Zeit mit seiner Frau im Nachbarland lebte, versuchte vorsichtig während eines heiligen Festes seine Frau zu erzwingen. Nur dem Eingreifen der Nachbarn ist es zu danken, daß Witjazek seine Frau nicht ermordete. Witjazek wurde von der Polizei zur straflichen Verantwortung gezogen.

pap. Feuer. An den Wölfen des Rittergutes Poniatowski brach in einer der Forstwirtschaften Feuer aus. Die Forsterei brannte vollständig nieder.

pap. Wem gehört das Fert? In der Rostingslos Allee wurde ein herrenloses Fertel eingesangen und nach dem Unterförstereiamt gebracht.

Urfälle. Vorgestern nachmittag fiel bei der 10jährigen Alreda Feige auf dem evangelischen Friedhof in der Wiesener Straße von einem Dendriten ein Marmorkreuz auf den Kopf. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihr die erste Hilfe.

pap. Diebstahl. Auf dem Tabakwarengeschäft von A. Lejmann, Alter Markt 7, haben bisher unermittelt Diebe 20 Ala. Tabak und 300 Zigaretten im Werte von 30 Millionen Mark. — Aus der Rosenwirtschaft Fabrik (Straße des 28. Kanonen Schwerin) wurde eine kleine Garne im Werte von 10 Millionen Mark erobert. — Dem W. Landwirt Straße 4 wohnhaften Schläme Nowicki wurden 30 Gänse gehabt, deren Wert sich auf 1 Millionen M. belief.

Die deutschen Kolonien an der Riviera.

Die deutschen Kolonien an der Riviera bestehen nach Emma Wettstein Erinnerungen, die sie vom Deutschen an der Riviera im Band 11 der Schriften des Deutschen Ausland-Instituts (Ausland und Heimat-Verlag Stuttgart, Grundpreis M. 1.20) erzählt. Sie knüpft in diesen Erinnerungen an eigene Erfahrungen und Erlebnisse an, vor doch ihr Mann, der zuerst als Pfarrer der deutschen Kirche in Genua auf einer Kollektivreise nach dem Fürstentum Monaco kam und dann im Jahre 1898 dort die Arbeit aufnahm, der Hauptträger des Deutschums in Monaco, wo er es verstand, in gutem Einvernehmen mit dem Fürsten und mit zahlreichen hochgestellten Saisons, befürworten des Ortes zu bleiben, und vor allen Dingen auch die vielen kleinen Angestellten, die in Monaco in Privathäusern und den Hotels tätig waren, zu deutschen Gemeinschaften zusammenzuschließen.

Im ersten Kapitel des Büchleins erzählt Frau Wettstein, wie die Deutschen im Fremdenverkehr an der französischen Riviera eine Rolle zu spielen begannen, wie zu den Kranken und Erholungsbedürftigen, die dem norwegischen Winter für kurze Zeit entflohen, alsbald auch Reisende kamen, die sich Häuser bauten und den ganzen Winter über döbelten, wie zu den Reichen und zu den Fürstlichkeiten allmählich auch der Strom deutscher Feriengäste kam, und wie unter den Geschäftsmännern, namentlich der Hotelindustrie, das Deutschtum aufblühte, wie nicht nur unter den Angestellten, sondern auch unter den Arzten, den Apothekern, den Bäckern, Konditoren die Deutschen immer zahlreicher und bedeutamer wurden. Sammelpunkte des Deutschums waren die evangelischen

Pfarrhäuser. So wird namentlich von Pfarrer Mader, der in Nizza, von Pfarrer Schmidt, der in Cannes, und von Pfarrer Gutsjahr, der in Mentone tätig war, erzählt und noch von zahlreichen Personen, die durch Tüchtigkeit in ihrem Beruf auch das Ansehen des Deutschums mehrten. Deutsche Hilfsvereine betätigten sich, eine deutsche Zeitung, das „Riviera Tageblatt“, trat ins Leben, deutsche Schiffe waren die besten an der französischen Riviera, bei der Kriegssturm diese ganzen blühenden Gemeinden Deutscher hinweggefegt.

In einem zweiten Kapitel wird namentlich vom Deutschen in Monaco erzählt, daß der Verfasserin durch ihre und ihres Manns Lebensarbeit besonders nahestand, und wir finden neben fesselnden Schilderungen der Entwicklung dieses Platzes und seiner Entwicklung auch die Erwähnung zahlreicher Deutscher, die dort in allen möglichen Unternehmungen lohnende Stellungen fanden. Deutsche Musiker, deutsche Hotelherrs waren in Monaco tätig, und der Tüchtigkeit eines deutschen Uhrmachers war es zuzuschreiben, daß auf der kleinen Bühne des Städtischen Theaters vollendete Wagnervorstellungen gegeben werden konnten. Sind doch Tristan und Isolde und Parsifal nach Bayreuth zum erstenmal dort aufgeführt worden. Auch die herrlichen Gärten des Kastros verdanken deutschen Gärtnern ihre Blüte und ihren Ruhm. Freilich knüpft sich an die Entwicklung der Spielbanken in Monaco auch die Erinnerung an so manches gescheiterte deutsche Leben, das in Monaco endete.

In einem dritten Kapitel erzählt die Verfasserin ausführlich die Geschichte der deutschen Kirche im heutigen Monaco. In einem Schlussteil werden kurz die Schicksale der Deutschen an der Riviera während des Krieges erzählt.

Kleine Beiträge.

Ein Gesetz gegen den Kinderklavenhandel in China. Auf Grund der Entdeckungen, die in der letzten Zeit über den Sklavenhandel mit Kindern in China gemacht wurden, ist nun mehr, wie aus Hongkong berichtet wird, ein Gesetz erlassen worden. Danach darf niemand mehr soziale Mutter wie die als Haushälterin verwendeten kleinen Sklavinnen befreien, bestätigen, wenn nicht ein geschmackiger Dienstvertrag vorliegt. Weibliche Dienstleistungen unter 10 Jahren dürfen überhaupt nicht mehr beschäftigt werden. Die bereits vorhandenen Kinder müssen in Listen eingetragen werden, und die Besitzer socher kleinen Sklavinnen sollen die nur unter der Bedingung behalten dürfen, daß sie das Kind der Eltern anerkennen, ihre Kinder zur Einschulung und den Eltern in die Freiheit gewähren, ihre Beschäftigung auf einem Wunsch aufzugeben.

Wer schwindet die Kiezen? Wer will bestreiten, daß die gewöhnliche Haussiege in den letzten Jahren an Zahl abgenommen hätte, und so eröffnen sich uns für den gegenwärtigen Sommer erfreuliche Aussichten von der Fliegenspätzeit verschont zu sein. Wie ein englischer Naturforscher ausstellt, hat er an verschiedenen Stellen England, wo es früher Hunderttausende dieser Tiere gab, nur verbündet und wenige gefunden. Er bringt dieses alrmäßliche Verschwinden der Kiezen mit der außerordentlich großen Nachnahme der Kinder für die Kleinkinder in Verbindung. Fliegen sollt auch die Übertragung von Infektionskrankheiten verhindern bei Säuglingen vielfach eine gefährliche Rolle spielen. Während noch vor wenigen Jahren die Kiezen zahlreich sehr groß war, ist sie jetzt auf einen kleinen Bruchteil der früheren Zahl heruntergegangen, und überkämpft ist die Kiezenzellziffer in letzter Zeit so gering gewesen, wie nie zuvor.

Die Lage im übrigen Deiche.

Berlin, 12. August. (Pat.) Präsident Ebert hat ein Dekret erlassen, durch das die Pressezensur eingeführt wird.

Halle, 13. August. (Pat.) Es wird berichtet, daß heute in der Industrie Mitteldeutschlands ein Generalstreik ausbrechen wird. Aus Lübeck wird gemeldet, daß es dort zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen sei. Die Polizei schoss in die Menge, modisch 11 Personen teils schwer und teils leicht verwundet wurden. In Hannover ist gleichfalls Streik ausgetragen. Gegenwärtig finden dort Demonstrationen der freikämpfenden Arbeiter statt.

Damitzg, 13. August. (A. W.) Die "Magdeburger Zeitung" berichtet, daß in Söderbeck eine aus etwa 250 Personen bestehende Menge sich aufs Land begeben habe, wo auf einer beträchtlichen Fläche die Karoloseln ausgegraben wurden. Die Polizei konnte dieses nicht verhindern. Von dem Erfolg ihres Vorhabens ausgemuntert, suchten sie auch ein mit Erbsen bestandenes Feld heim. Erst spät am Abend gelang es, die Feldziebe zu zerstreuen. Schärfste Vorsätze ereigneten sich auch in anderen Ortschaften. Charakteristisch ist, daß die gesuchten Landwirtschaftsprodukte am nächsten Tage von denselben Leuten zu sehr hohen Preisen verkauft wurden.

Berlin, 12. August. (Pat.) Während der geistigen Unruhen in Hamburg und Breslau wurden 16 Personen getötet und 53 verwundet.

Slogan, 13. August. (Pat.) Am Sonnabend kam es hier zu großen Demonstrationen, in deren Verlauf viele Lebensmittelläden und andere Läden mit Artikel des ersten Bedarfs geplündert wurden. Die Demonstranten begaben sich hierauf in die benachbarten Töpfer, wo sie in die Bauernhöfe eindrangen und die Lebensmittel raubten.

Berlin, 12. August. (A. W.) Aus Glatz und Neurode eingetroffenen Nachrichten zufolge stehen diese beiden an der tschechischen Grenze gelegenen Städte im Zeichen von Revolten. Bereits am Freitag begannen die Hugerkrawalle, während welcher der dortige Landrat beinahe getötet worden wäre. Die Demonstranten entwaffneten die Polizei und zwangen die herbeigeeilte Verstärkung zum Rückzug. Am Sonnabend fanden in Glatz regelmäßige Straßenkämpfe statt. 12 Personen wurden getötet und 28 schwer oder leicht verwundet. Die Stadt befindet sich in den Händen der revolternden Arbeiter. Die Kommunisten entfalten eine besonders rege Tätigkeit.

Berlin, 12. August. (Pat.) Die am Kieler Kanal beschäftigten Arbeiter sind in den Ausstand getreten. Der Verkehr auf dem Kanal wurde eingestellt.

Düsseldorf, 12. August. (Pat.) Die Bergarbeiter des Ruhrgebiets streiken weiter und stellen immer höhere Forderungen. Es kam hier zu Zusammenstößen zwischen der Landbevölkerung und den Arbeitern, welche letztere zum Zeichen des Protestes gegen die Brotverteilung die Ernte vernichteten (?). In der "Bibra"-Grube, nördlich von Eschweiler, brach Feuer aus. Die Ursache des Brandes konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Berlin, 13. August. (A. W.) Aus Aachen wird gemeldet, daß es im ganzen Bezirk zu Lebensmittelunruhen gekommen sei. Eine Menge von Frauen und Kindern begab sich aufs Land, wo sie die Landwirte zwangen, die Lebensmittel herauszugeben. In der Ortschaft Bränd

Das Leben hat nur insofern einen Wert und eine Bedeutung, als wir sie ihm geben. Das ist das Welen und das Festigkeit des Geistes, daß er schaffe, daß er produktiv sei. Und das ist das Vorrecht des Menschen unter den Geschöpfen, daß er ein Leben des Geistes leben könne. Der Geist wirkt und bildet seinem Ideale gemäß; was sein soll, eins was ist, schwelt ihm als Zweck seines Daseins vor. — *Festes Leben.*

Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(39. Fortsetzung.)

Spannberg und Wenk kehrten nach New York zurück, wo ersterer noch einmal alle Hospitäler, in die man Gerettete von der "Queen Mary" gebracht, durchsuchte. Aber vergebens. Es waren keine neuen hinzugekommen.

Das erste Boot, in dem sich Mr. Carter und Gringoir befinden hatten, blieb verschollen. Wahrscheinlich waren mit all seinen Insassen untergegangen.

Unter diesen Umständen hatte ein längeres Verweilen in New York keinen Sinn. Spannberg und Wenk traten die Rückreise abermals mit dem "Capo" an.

Beide schwieg am und gedrückt. Spannberg war überhaupt ein anderer Mensch geworden. Er sprach kaum ein Wort, mied jeden Verkehr mit anderen Passagieren und saß stundenlang in irgendeinem unbeachteten Winkel des Decks mit dem Rücken gegen das Meer. Das Wasser flößte ihm unzähliges Grauen ein. Nachts, wenn er schlaflos in seiner Kojüte lag, verstopfte er sich die Ohren, um das Rauschen des Kielwassers nicht hören zu müssen, das ihm erfüllt schien von Klagegeschrei...

Wenk ließ ihn stillschweigend gewähren. Er war der

zweite, der zusammenstoßen, während der drei Polizisten schwer verlegt wurden. Eine aus Aachen herbeigeholte Polizeikompanie beann die Ruhe wiederherzustellen. Es wurde eine ganze Anzahl von Personen verhaftet, wobei mehrere Personen schwer verwundet wurden. In der Ortschaft Haaren ergriff die Menge mehrere Kühe, die an Ort und Stelle geschlachtet werden müssen. Das Fleisch wurde unter die Anwesenden gegen Unterlegung von 10 000 M. für das Pfund verteilt. Die Polizei erwies sich als machtlos.

Der Feuerungswirbel in Deutschland.

Berlin, 12. August. (Pat.) Vor morgen ab wird eine Straßenbahnsfahrt 50000 Mark kosten.

Berlin, 13. August. (A. W.) Die Automobilsteuer wurde um das fünfzigfache erhöht. Demnach werden von einem Kraftwagen von 25 Pferdestärken 900 Millionen M. Steuer zu zahlen sein.

Berlin, 12. August. (A. W.) Die Stadtgemeinde Berlin schreitet gegenwärtig mit Erlaubnis der Regierungshöheren an die Herausgabe eigenen Geldes. Die früheren Hundert-, Fünfhundert- und Tausendmarkscheine sollen auf Werte von 1/2, 1 und 3 Millionen umgedruckt werden.

Schwere Folgen der Ruhrbesetzung für die Weltwirtschaft.

London, 12. August. Die englische Presse weist auf die unangenehmen Folgen hin, die die Ruhrbesetzung für fast sämtliche Staaten der Welt nach sich gezogen habe. Man sieht dieses eben in Italien, wie auch in Südkorea. Es gab wenig Väter, die davon unberührt geblieben seien. Der Ausdruck des Ministerpräsidenten, daß die Lage sich umso mehr verschlechtere, je länger sie andauere, sei nicht nur eine bloße Redensart, denn es gebe in der Weltwirtschaft keine isolierten Zonen. Die Ruhrbesetzung habe beispielsweise eine empfindliche Wirkung auf die telegraphische Verbindung zwischen Liverpool und Rostock, ebenso wie zwischen Liverpool und Volkarsko gehabt. Chiff sei nicht imstande, weiterhin seine Münze zu verlaufen und sein ganzer rationaler Handel sei bedroht. Nach andern Staaten empfanden die Ruhrbesetzung sehr schwer. Der englische Ministerpräsident habe u. a. auch das Beispiel von Indien erwähnt, welches im gegenwärtigen Augenblick seiner ganzen mittel-europäischen Abschlagsgebiete für seine Produkte, Reis, Baumwolle, Samen u. a. völlig beraubt sei.

Neue französische Kriegsgerichtsentscheide.

London, 12. August. (Pat.) Das Kriegsgericht verurteilte den Direktor der Bodischen Anilinfabrik Julius Körting zu 6 Jahren Gefängnis und 150 Millionen Mark Geldstrafe, da er es abgelehnt hatte, bei der Verladung der konfiszierten Koblenzvorräte Hilfsarbeiter zu stellen. Andere Beute dieser Werke wurden zu 8 Monaten Gefängnis und 140 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Zunehmende Wirren in Süßslawien.

Belgrad, 8. August. Die innerpolitische Lage gestaltet sich immer ernster. Ministerpräsident Pašić hatte lange Unterredungen mit den kommunistischen Generälen, dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes. Man sagt, daß im Verlaufe dieser Unterredung beschlossen wurde, durch militärische Maßnahmen den Ausbruch der Revolution in Kroatien zu verhindern. Pašić veröffentlichte in seiner Zeitung "Slobodni Dom" neuerdings einen festigen, von ihm mit vollem Namen gezeichneten Artikel, in welchem er die baldige Revolution in Kroatien als unvermeidlich bezeichnet. Die Revolu-

tion, daß jede Wunde sich ausbluten müsse, ehe sie geheilen könne.

Im übrigen schien ihm Spannbergs Liebeskummer gering gegen die viel ärgerliche Tatsache, daß nun der Mord auf Losenegg und sein geheimnisvolles Motiv für immer unaufgeklärt bleiben sollten.

Siebzehntes Kapitel.

Inzwischen hatten Fischer am dritten Tage nach dem Untergang der "Queen Mary" auf hoher See ein seltsames Abenteuer.

Sie waren ihrer acht Mann in einem großen Segelboot zu mehrtägigem Fischzug ausgezogen und kochten gerade in der Kajüte ihr Abendbrot, als der Mann am Steuer draußen aufgerichtet nach ihnen schrie.

Als sie hinauseilten, wies er mit zitterndem Finger auf ein Boot, aus dem ein blutleeres Gespenst mit weißem flatterndem Haar stumm zwei hagere Arme raus.

Das sah im fahlen, gelblichen Dämmerchein so unheimlich aus, daß die Männer im ersten Augenblick sprachlos vor Schreck darauf hinstarrten und das Ganze für eine Geistererscheinung hielten. Erst die Stimme ihres Patrons Mick Orady brachte sie wieder zu sich.

"Nun, was gässt Ihr denn, Jungs?" rief er. "Seht Ihr nicht, daß es Schiffbrüchige sind, die vor Erhöhung nicht mehr rufen können? Schnell! Nehmt die Ruder und entert das Ding da drüber mal fix heran!"

Da kam rasch wieder Leben in sie. Acht Arme griffen nach den Rudern, Bill, Mick Oradys Sohn, stellte sich mit dem Bootshaken an die Längsseite, um das fremde Fahrzeug im geeigneten Moment zu entern.

In weniger als zehn Minuten hatten sie das ruderlose Boot, dessen Steuer zerbrochen war, erreicht. Nun

hatten wird seiner Meinung nach spätestens im Herbst beginnen. Er erklärte, daß die Serben sich halb davon überzeugen werden, daß die Diktatur der Belgrader Machthaber die Befreiung Kroatiens nicht verhindern können.

Lokales.

Leipzig, den 14. August 1923.

Nachruf. Gestern verstarb nach kurzen, schweren Leidern der hiesige bekannte Kaufmann und Tapezierermeister Adolf Julius Freimark im Alter von 57 Jahren. Der Verstorbene wurde am 1. März 1866 in Leipzig als jüngster Sohn der Gießleute Friedrich Freimark und Frau Amalie, geb. Pahl, geboren. Er wußte sich dem Tapezierberuf, wurde bald selbstständig und brachte es in diesem Fach sowie durch Möbelhandel infolge seines Fleißes und rechtlichen Geschäftsinns aus kleinen beginnenden Anfängen zum Wohlstand. Adolf Freimark war eifriges Mitglied des Kirchengesangvereins der St. Trinitatiskirche, welchem er bereits 18 Jahre angehörte und sich in diesem Verein auch mehrere Jahre in der Verwaltung betätigte, ferner Mitglied des Centralverbandes der Kaufleute und Gewerbetreibenden in Leipzig, Mitglied der Tapezierermeister-Bruderschaft und anderer Vereine und Corporationen. In erster Ehe war er 17 Jahre mit Anna Rahert und in zweiter Ehe mit Natalie Neumann verheiratet. Die erste Ehe war mit 2 Söhnen und 1 Tochter gesegnet, von denen die ersten in Deutschland wohnhaft sind. Der Verstorbene hinterläßt außer den 3 Kindern, die Witwe und einen zahlreichen Verwandtenkreis. — Er ruhe in Frieden!

Die nächste Sitzung der Stadtvorordnetenversammlung findet Donnerstag, den 16. August, im Stadtratsaale (Pomorska 16) statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Gerichte, 2. Declarationen der Stadtvorordnetenfraktionen und 3. Anträge des Magistrats in Sachen: a) der Ermächtigung des Magistrats zur Aufnahme einer staatlichen Anleihe von 6750 Millionen und einer Anleihe in der Postsparkasse von 10 Milliarden M.; b) der Verstärkung des Beschlusses der früheren Stadtvorordnetenversammlung bezüglich der Aufnahme einer 40 Millionen Anleihe zum Bau der Schule in der Zagajnikowa Straße; c) der Ermächtigung des Magistrats zur Aufnahme einer 5 prozentigen Anleihe von 750 Millionen M. zum Bau von 5 Schulgebäuden; d) der Fristsetzung der Augustgehälter der städtischen Beamten; e) der Schöpfung der Steuersäcke für Eisenbahnladungen und Waffenscheine sowie der Gebühren für Schornsteinfegen, für das Recht der Fahrt durch die Stadt, für das Schlagen von Vieh und des Gasfalls und f) der Einführung einer städtischen Fischabgabe zur staatlichen Umsatzsteuer.

bip. Der Direktor der Finanzkammer Leon Towarnicki kehrte von seinem Urlaub zurück und hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

bip. Der Direktor der wojewodschaftlichen Gesundheitsabteilung Dr. Stanislaw Skalski trat seinen zweitägigen Erholungsaufenthalt an, und wird von Inspektor Dr. Meyland vertreten.

Der Inspektor des Bodzer Sittenamtes Dr. Stanislawski tritt polnischen Bärttermeldungen zufolge zurück. Sein Nachfolger ist Dr. Dobrowolli.

bip. Der morgige Feiertag in den Postämtern. Morgen, als am Maria-Himmelfahrtstage werden die Postämter nur von 9 bis 11 Uhr vormittags tätig sein.

bip. Die gegenwärtige Lage in der Bodzer Tafellindustrie ist sehr ernst. Der Mangel an Rohstoffen wird immer empfindlicher und droht die endgültige Einstellung des Betriebes herbeizuführen. Seinerzeit beschlossen die Wollhändler, in Belgien und Frankreich mit

sahen sie freilich, daß Mick Orady recht gehabt und es sich hier nicht um Gespenster, sondern um Schiffbrüchige handelte. Neben dem alten Mann, der auch jetzt noch keinen Laut über die Lippen brachte und vor Erhöhung wie ein Stück Holz in ihre Arme fiel, lagen noch drei Personen am Boden des Fahrzeugs. Sie regten sich nicht. Eine davon, ein älterer Mann, erwies sich als tot, als man ihn auf das Fischerboot herüberhob. Die andern beiden, ein Matrose, der eine Wunde am Kopf hatte, und ein kaum dem Knabenalter entwachsener Jüngling zeigten noch Spuren von Leben.

Man schaffte sie mit dem alten weihhaarigen Mann in den Kajütenraum und floßte ihnen vor allem eine tüchtige Quantität Rum ein, was die Folge hatte, daß der alte Mann wieder Leben in seinen Blick bekam und die andern beiden sich leise zu regen begannen.

Aber es dauerte noch eine gute halbe Stunde, ehe der alte Mann mit Hilfe eines heißen Groggs und einiger Biskuits so weit kam, daß er zusammenhängend erzählen konnte.

Was er berichtete, klang so phantastisch und aufregend, daß die Männer der "Little Bessie" — so hieß das Fischerboot — ihm mit offenen Mündern zuhörten.

Die Fischer hatten bisher weder von der "Queen Mary" überhaupt noch von ihrem Untergang eine Ahnung gehabt. Denn sie verließen Lowry — eine kleine Fischerniederlassung, nur aus wenigen Häusern bestehend und hundert Meilen südlich von New York an der Nordamerikanischen Küste gelegen — einen Tag vor der Katastrophe.

Seitdem hatten sie nur, als sie die Schiffsroute kreuzten, aus der Ferne ein paar Dampfer gesehen, aber mit niemand mehr gesprochen. Fortsetzung folgt.

Kunst und Wissen.

bip. Konzerte zu Ehren Chopins. Wie alljährlich sollen in nächster Zeit in den einzelnen Garrisonen Konzerte zu Ehren Chopins stattfinden, deren Reingewinn für ein Denkmal des Komponisten bestimmt ist.

Die Schlüsselzahl des Buchhandels ist vom Börsenverein der deutschen Buchhändler mit Wirkung vom 10. August ab auf 120 000 festgesetzt worden.

Sport.

Touring Club I. — Halooah I. — 5:0. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag sollte die Czernowitzer „Polonia“ gegen die hiesige „Halooah“ und den „Touring-Club“ zwei Wettkämpfe ausführen. Da die ausländische Elf jedoch ausblieb so trafen als Erstes dafür am Sonntag nachm. auf dem Platz an der Wodna Straße die beiden leidkrannten Mannschaften zusammen.

Die Touristen beginnen gegen Sonne und Wind. In den ersten Minuten ist das Spiel ein völlig offenes. Beiderseitige Angriffe wechseln miteinander ab. Die Touristen, die anfangs ihren Gegner aus der C-Klasse unterdrücken, legen sich ernst ins Zeug. Allmählich macht sich auch eine leichte Überlegenheit ihrerseits bemerkbar, die indes dank der aufopfernden Verteidigung Halooahs nicht ziffermäßig aufgedrückt werden kann. Einige Vorläufe Halooahs endigen beim guten Torwann der Touristen. Mit 0:0 gehts in die Halbzeit.

Nach dem Tormetzel haben die Touristen Sonne und Wind im Rücken. Mit dem festen Willen ein dem Kloßverhältnis der Mannschaften entsprechendes Resultat zu erreichen, drängen sie vorwärts. Schon in der 3. Minute wird ihnen ein „Elfmeter“ zugeteilt, den sie aber nicht ausnützen. Zwei Minuten darauf fällt der Ball zum ersten Mal im Tor Halooahs. Eine starke Überlegenheit der Touristen macht sich geltend. Halooah, die in der ersten Halbzeit ihre Mängel an Technik und Sicherheit durch Eisen und Aufopferung ausgleich, ist erschöpft und kann das Tempo offensichtlich nicht anhalten. Die Angriffe auf ihr Tor werden immer häufiger und gefährlicher. Die sorgfältigen Angriffe der Touristen werden in kurzen Abständen nacheinander mit 4 weiteren Toren belohnt. Halooah kommt nur noch selten mehr über die Plogmitte. Erst in den letzten Minuten wird das Spiel wieder offener, doch bis zum Schluss erhält sich das Resultat von 5:0. Der Schiedsrichter, Herr Bielich ließ sich durch die pöbelhaften Buren des Publikums nicht aus der Fassung bringen und war unparteiisch und aufmerksam. M. P.

Ein neuer Flugrekord. Eine Flughöhe von 10 900 Metern erreichte der bekannte Flieger Sad Leconte mit seinem Nieuport-Flugzeug, das mit einem 375 PS-Hispano-Suiza-Motor ausgestattet ist. Den bisherigen Weltrekord hält der Amerikaner Mr. Ready mit 10 518 Meter.

Vereine und Versammlungen.

Der Turnverein „Dombrowa“ veranstaltete am Sonntag im Garten „Selanla“ an der Pabolcer Chau e ein großes Schauturnfest zu dem sich außer den Mitgliedern mit ihren Angehörigen auch ein zahlreiches sportliebendes Publikum gesammelte. Gegen 2 Uhr nachmittags erfolgte vom Vereinsloale in der Tużynafla 19 unter den Klängen eines Marsches der „Sella“-Kapelle der Einmarsch der Gäste und des festgebundenen Vereins mit Fahnen nach dem Festplatz. Hier hatte sich inzwischen ein zahlreiches Publikum eingefunden, das die zahlreichen Turner des Vereins und die übrigen Teilnehmer des Festzuges bei dem Einmarsch im Garten freudig bewillkommte. Der Festzug begab sich sofort nach dem im Garten an gegenüberliegenden Sportplatz, wo bald darauf mit den turnerischen Darbietungen begonnen wurde. Die Dombrowa Turner boten auch hier wie auf dem letzten Gaukunstfest wahre Glanzstücke. Beider hatten die Freilüungen unter demindruck der ungewöhnlichen Musik zu leisten. Der sonst gewohnte Eindruck konnte nicht erzielt werden, weil der Kapellmeister, Herr Dölg, vergessen hatte, seinem Blasorchester die für diese Aufführung geeigneten Noten mitzugeben, die Gaukunst war Stempel eigens aus München mitgebracht und Herrn Dölg zur Verfügung gestellt hatte. Zudem konnten die Noten nicht herbeigebracht werden, weil leitgenannter mit seinem Streichorchester auf dem Feuerwehrfest in Julianow konzertierte. Und so wurde denn an Stelle der schönen Rheinländermeisen durchsche eine Art Trauermarsch gespielt, so dass der Eindruck bei den Freilüungen fast vollständig verloren ging. Die Musiker des Blasorchesters des Musikvereins „Sella“ mit dem Stellvertretenden Herrn Kapellmeister entschuldigten aber das Publikum nach dem Schauturnen bei dem Konzert im Garten selbst. Die hier gebotenen verschiedenen Musikkünste lösten einen reichen Beifall der Zuhörer aus. Das Fest wurde vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt, und in der herrlichen Gartenanlage herrschte daher ein buntes Leben und Treiben. In allen Gängen und auf den Balkonen ein zahlreiches Publikum. Die geräumige Veranda, in der das Bühnent untergebracht war und der freie Platz vor der Bühne war von Gästen dicht besetzt. Auf den beiden großen Leinen der Kulisse hingestellt in zahlreichen Säulen die Wassersportler und Sportlerinnen. Als aber die Musikkapelle in aktere Töne weisen anstimmte, elektrisierte sie mit einem Male alle Zuhörer und im ganzen Garten war nicht ein Gang

und freies Platzchen zu finden, das nicht von tanzenden Paaren gefüllt gewesen wäre. Ein eindrucksvolles Bild boten die von den Turmern abends um 10 Uhr bei bengalischer Beleuchtung aufgestellten Pyramiden. Der größte Teil des Publikums verweilte nach dieser letzten Attraktion noch stundenlang im Garten bei Tanz, Gesang und fröhlicher Unterhaltung, bis am Büscht alles vergessen war. In der gehobensten Stimmung wurde sodann der Heimweg angetreten. Restat.

bip. Ein neuer Verband in Lodz. Vorgestern fand die Organisationsversammlung des neu bestätigten Verbandes der Lederverarbeitung statt. Die Organisationskommission erstattete über die zur Eröffnung einer Zweigstelle in Lodz getroffenen Vorlehrungen Bericht. Nach langerer Aussprache wurde der Kommission das Vertrauen ausgesprochen.

Aus dem Reiche.

bip. Andrzejow. Feuer. Am 11. August brach im Gehöft des Landwirtes Valentini Kolasinski hier Feuer aus. Die Flammen griffen mit ungeheurer Schnelligkeit um sich, so dass sich die Feuerwehr darauf beschränken musste die Nachbarhäuser zu retten, während das erwähnte Gehöft vollständig niedergebrannte.

bip. Igierz. Schon wieder Streit in der Vorstichen Fabrik. Da die Verwaltung der Vorstichen Fabrik, die den Arbeitern vor kurzem zugeschriebene Lohnvergünstigungen wieder zurücknahm, legten die Arbeiter dieser Fabrik aufs neue ihre Arbeit nieder.

Warschau. Streit. Dieser Tage brach hier in der Fabrik von Rudzki ein Streit aus, der darin seinen Ursprung hatte, dass die Fabrikverwaltung die Einkommenssteuer von den Löhnen der Arbeiter abrechnete. Bei der letzten Erhöhung der Löhne in der Metallindustrie wurden auch die Steuersätze dementsprechend erhöht. Das Ergebnis hierauf war, dass die gegenwärtigen Arbeitnehmer sich von den Zulöhnungen wenig unterschieden. Das Finanzministerium ist bemüht, den Streit beigelegen und ordnete an, dass die Steuer laut der im vorigen Monat verpflichtenden Norm erhoben werde, während für die Erhöhung ein besonderer Prozentsatz angewandt werden soll.

Veruntreuungen in der polnischen Landesdarlehenskasse. Wie polnische Blätter aus glaubwürdiger Quelle erfahren, wurden im Zusammenhang mit der in der polnischen Landesdarlehenskasse vorgenommenen Revision von der Revisionskommission bei der Durchsicht der Bilanz Tatsachen aufgedeckt, die entweder auf unvergleichlichen Leichtsinn oder strafliche Veruntreuung gewisser Beamter der Landesdarlehenskasse schließen lassen. Die Revisionskommission hat daher beim Finanzministerium beantragt, gegen die Befürbten ein Disziplinarverfahren einzuleiten und der Disziplinarcommission das entsprechende Material zu überweisen.

Bromberg. Ein deutscher Redakteur sitzt seit vierthalb Monaten in Untersuchungshaft. Seit dem 20. März befindet sich der frühere Chefredakteur der „Deutschen Rundschau in Polen“, Richard Contag, noch immer wegen Fluchtverdachts in Untersuchungshaft im Bromberger Gefängnis. Inzwischen hat die Revisionsinstanz keines der Urteile, die zu der Verhaftung führten, rechtskräftig werden lassen. Sie wurden zum Teil aufgehoben, zum anderen Teil müssen die Fälle nochmals verhandelt werden. Inzwischen ist am 24. vor. Mts. auch das Amnestiegeseck rechtskräftig geworden, das sämtliche Contag-Prozesse zur Einstellung bringt, da es sich durchweg um Vergehen handelt, die aus politischen und völkischen Gründen und vor dem 30. März d. J. (nämlich schon im Jahre 1921!) begangen wurden. Alle Haftentlassungsanträge des polnischen Verteidigers wurden bis heute abgelehnt, Richard Contag sitzt noch immer hinter Gefängnismauern!

Błonie. Schon wieder ein Autounfall. Auf der Rückfahrt vom „Morskie Obo“ nach Błonie glitt oberhalb des Mieleszki-Wasserfalls ein Automobil von der Straße ab und fiel so ungünstig, dass mehrere Personen schwer verletzt wurden, während der Chauffeur Felicj Woyciechowski einen Beinbruch erlitt.

Aus aller Welt.

Große Waldbrände in Süd- und Südwestfrankreich. Nachrichten aus Montluçon, Nîmes, Draguignan und Perpignan zufolge sind infolge der Trockenheit zahlreiche Waldbrände in diesen Kreisen ausgebrochen. Die Schäden sind bedeutend. Militär arbeitet gemeinsam mit der Bevölkerung an der Eindämmung der Brände, welche auf dem spanischen Abhange des östlichen Pyrenäen Alberde besonders stark sind. (Die angeführten Orte liegen längs der südlichen und südwestlichen Küste Frankreichs).

Wie die Blätter aus Bordeaux melden, hat eine gewaltige Feuerbrunst die Kieferwälder in der Gegend von Accouan in Ausdehnung von mehr als 100 Quadratkilometern zerstört. Militär musste zur Bekämpfung des noch wütenden Feuers herangezogen werden. Ein weiteres Großfeuer hat Waldungen in Ausdehnung von 130 Quadratkilometern in der Nähe von Saintes zerstört.



Der nördlichste Flug der Welt.

Die arktische Expedition der Junkerwerke ist von Tromsø auf dem holländischen Dampfer „Ameland“ in See gegangen und hat in Spitzbergen am 6. Juli die ersten Erkundungsflüge unternommen, für welche Green Harbour, dessen Radiostation eine gute Verbindung mit der Heimat ermöglicht, als Basis der Unternehmung gewählt wurde. Wie gemeldet wird, sind durch die bisherigen Flüge nicht nur unsere Kenntnisse der geographischen meteorologischen und geologischen Verhältnisse von Spitzbergen sehr erweitert worden, sondern der leichte Zug führte über 1000 Kilometer Strecke rund um Spitzbergen bis zur Packesegrenze, womit ein Weltrekord aufgestellt und der nördlichste Flug der Welt ausgeführt wurde.

Warschauer Börse.

Warschau, 13. August

Millionówka
Pföhr. d. Bodenkreditiges. Ebl.
Goldanleihe

Valuten.

	Dollars	245000
Pfund Sterling	—	—
Kanadische Dollars	—	—
Tschechische Kronen	—	—
Deutsche Mark	—	—

Schecks.

Belgien	11000
Berlin	006
Danzig	0.06
Holland	—
London	1205000 1185000
New-York	245000
Paris	13450
Biga	—
Prag	7225
Schweiz	44600
Wien	348
Italien	10550
Rumänische Lei	—

Zürich, 11. August (Pat.) Aufgangsnotierungen.
Berlin 0.000140, Holland 216.50, New-York 550.50, London 2515, Paris 3110, Mailand 23.50, Prag 16.10, Budapest 0.08%, Belgrad 5.85, Sofia 4.90, Bukarest 2.00, Warschau 0.0025, Wien 0.0077%, Oesterr. Kr. 0.0077%.

Aktien. (Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 875-900 875, Handel u. Industriebank 240 235-250, Poln. Handelsbank 235, Westbank —, Ferata 600, Arbeitergenossenschaftsbank 600 575, Handelsbank 1450, Kreditbank 270-280 200, Lemberger Industriebank 87.5-100, Landesgenossenschaftsbank —, Landw. Verein 70-90-95, Warsch. Industriebank 90, Kleinpolnische Bank 90-112-100, Kitewski 610 600-6 5, Wildt 210-170 190, Czerek 1350-1275-1300, Gosławice 700-625-635, Zuckergesellschaft 10300-8000 9000, Lazy 110 105, Koblenzges. 1400-915 1175, Lilpop 245 200 205, Norblin 475 325, Ortwein 180 140 160, Rohn & Zieliński 280 240-245, Bornmann & Schröder —, Starachowice 1060 970, Ursus 1700 1300 — 2 Em 485 500, 480, Počisk 190 195, Zielonkowski 2000-2200, Zawiercie 57000, Borkowski 140-120 135, Jabłkowce 48 85, Polna 40-30-39, West. Ges. für Handel 55 52 5, Poln. Elektrizit. Gesell. 200 150, Silesia i Swiatlo 590 550 585, Spiritus 1600-1400, Naphtha 152-146-147, Nobel 370 395 355, Pustelnik 245 240, Radocha 4300, Potaschwerke 1500 1750, Spies 245-210 230, Chodorow 1500-1200 1300, Czestochow 6000 5700 5900, Mieśkalow 700 625 650, Firley 160 190-187.5, Holzges. 57 55, Cegielski 170 150-155, Modrzejow 1750-1775 1705, Ostrowicer Werke 2050-1850-1925 — Em. 1850-1600, Budzki 700-650, Trzebina 310 315 310 Lokomotivenges. 180 135-160, Zyradow 39000-37250, Belpol 35 32.5, Hurt 70 60, Schiffsbau- gesellschaft 39.5 29.5 33 Leder u. Gerbereien 75 70, Gmietow 245 220, Fabel 240, Haberbusch 850, Kneze 230-205, Poln. Naphtha Industrie 690 600 630, Lenartowicz 55-50, Unja 1775-1650, Marycin 700-750, Ruis —, Strem —.

Baumwolle.

Liverpool, 10. August — Endnotierungen: für Oktober 13.15, für Januar 12.82, für März 12.70, für Mai 12.56, für August 13.96, für September 13.48, für November 12.96, für Dezember 12.88, für Februar 12.74, für April 12.69, für Juni 12.48.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. O. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens, Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgesellschaft m. b. H.

